



<b>Protokoll</b>	Jahresversammlung des Vereins Pro Juventute Appenzell Innerrhoden
------------------	--

**Tag und Zeit**                      **Dienstag, 15. Mai 2012, 20.00 Uhr**

**Ort**                                      **Rest. Linde, Appenzell**

**Vorsitz**                                **Luzius Gruber-Bischofberger, Präsident**

Anwesend                              Vorstand: Reto Manser, Susann Inauen-Naegeli, Vreni Kölbener-Zuberbühler, Luzia Koch-Inauen; Esther Fritsche-Signer, Andrea Neff-Kähli  
Gäste: Alfred Koller, Richard Kunz, Daniela Fritsche, Herr Fässler (App.Zeitung), Ruedi Eberle, Monika Dörig (Volksfreund), Geri Breu,

Entschuldigt                        Carlo Schmid-Sutter, Daniel Fässler, Antonia Fässler, Ivo Bischofberger, Martin Weidmann, Ida Inauen, Beatrice Fässler

Protokoll                                Esther Fritsche-Signer

Schluss                                21.00 Uhr

- Traktanden**
- 1. Protokoll der Jahresversammlung vom 10. Mai 2011**
  - 2. Jahresbericht 2011 / 2012**
  - 3. Kassa- und Revisorenbericht 2011 / 2012**
    - Genehmigung der Jahresrechnung
    - Entlastung des Vorstandes
    - Festsetzung des Jahresbeitrags
  - 4. Bestätigungs- und Ersatzwahlen**
    - Bestätigungswahlen des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren
  - 5. Laufende Projekte**
  - 6. Wünsche / Allfälliges**

Der Präsident heisst alle Anwesenden herzlich willkommen. Er bedankt sich bei der Presse fürs Kommen, sowie bei Richard Kunz (PJ AR) einerseits fürs Kommen, andererseits für die wertvollen Gespräche und Kontakte das Jahr über. Er verzichtet darauf, alle Entschuldigungen vorzulesen. Es werden keine Änderungen der Traktanden gewünscht.

**1. Protokoll der Jahresversammlung vom 10. Mai 2011**

Das Protokoll wird der Verfasserin Esther Fritsche ohne Änderungen verdankt.

**2. Jahresbericht 2011 / 2012**

„100 Jahre jung“ – Jung? Wer 100 Jahre auf dem Buckel hat, darf sich getrost zum alten Eisen zählen, darf auf viel Lebenserfahrung zurückgreifen. Hundertjährige tauchten auf, als die Titanic unterging. Hundertjährige überlebten zwei Weltkriege, Wirtschaftskrisen und andere Turbulenzen.

Pro Juventute - 100 Jahre jung? Ja, jung. Noch vor drei Jahren läuteten sämtliche Alarmglocken. Die Pro Juventute machte jedes Jahr fünf Millionen Verlust. Bei gleichem Fortgang wäre die Pro Juventute just auf ihren Geburtstag verschwunden. Wäre, denn der Stiftung gelang es, sich neu

zu organisieren, sich eine junge Struktur zu geben. Aus einer komplizierten Bezirksstruktur wurden kantonale Vereine, wie zum Beispiel die Pro Juventute Appenzell Innerrhoden. Die junge Dynamik findet sich auch in den Begrifflichkeiten: Die Beschaffung finanzieller Mittel heisst heute Fundraising, Datenblätter nennen sich Contentsheets und NPO steht für Non-Profit-Organisation, also eine Organisation, die sich nicht am Profit, sondern am guten Zweck orientiert.

Allein die neuen Strukturen und die Begrifflichkeiten hätten – entschuldigen Sie den Ausdruck – den „turn around“ nicht gebracht. Es gelang in den letzten Jahren, die alten Dienstleistungen besser darzustellen und neue Produkte zu entwickeln. Vielen war nicht bekannt, dass die Beratungsnummer 147 von der Pro Juventute betrieben wird. Die beiden Produkte gegen die Jugendverschuldung – Potz Tuusig und Kindercash – fanden in den Schulen guten Anklang. Und auch unsere wichtigste kantonale Dienstleistung, der alle zwei Jahre stattfindende Ferienpass, wird wieder mit der Pro Juventute in Verbindung gebracht.

Heute – im Jubiläumsjahr – steht die Stiftung wieder mit schwarzen Zahlen da. Wir freuen uns zusammen mit der Stiftung über dieses Jubiläum, denn ohne die Stiftung gäbe es auch die Pro Juventute Appenzell Innerrhoden nicht mehr.

Aber auch umgekehrt! Natürlich weiss ich, dass wir eine zu vernachlässigende Grösse sind. Letztlich sind es aber die vielen kantonalen Vereine, die mit ihrem Wirken an der Basis die Pro Juventute tragen. Bei uns im Kanton sind es gegen 30 Personen, die sich freiwillig und unentgeltlich engagieren:

- Ich denke an die Lehrkräfte in den verschiedenen Schulgemeinden, die jeweils den Dezemberverkauf durchführen.
- Ich denke an Beatrice und Walter Fässler, die zusammen mit ihrem Team den Stand am Chlätler und am Weihnachtsmarkt organisieren.
- Ich denke an Eva-Maria Jud, die als Erzählerin des Buches „Poz Tuusig“ in die verschiedenen Klassen geht.
- Ich denke ans Team des Ferienpasses und an die Kolleginnen und den Kollegen im Vorstand.

Uns freut es immer besonders, wenn wir vor Ort wirken können. Dies geschah im vergangenen Jahr durch einige Einzelfallhilfen, bei denen wir Familien rasch und unkompliziert unterstützen konnten.

Vor Jahresfrist informierten wir über unsere Absicht, ein fixes Angebot für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen zu erstellen. Zusammen mit Mirta Ammann und Martin Weidmann kreierten wir einen ansprechenden Kurs. Obwohl wir wissen, dass sich einige für das Angebot interessierten, war der Schritt zur Teilnahme doch für die meisten zu gross. Momentan sistieren wir daher dieses Vorhaben. Mirta Ammann und Martin Weidmann danken wir herzlich für die Zusammenarbeit.

Für das Ferienpass-Team sind die geraden Jahre jeweils ruhiger. Bereits nach den Sommerferien beginnen aber die Vorbereitungen für den kommenden Sommer. Neu zum Team gestossen ist Katja Brülisauer. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr in dieser Aufgabe viel Erfüllung.

Am Schluss bleibt mir zu danken, allen, die bei uns im Kanton wirken – speziell meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand, unseren Kolleginnen und Kollegen von Appenzell Ausserrhoden für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit und den Mitarbeitern der Stiftung für die vielen guten Ideen, die sie in die Organisation brachten.

### **3. Kassa- und Revisorenbericht 2011 / 2012**

Der Kassier präsentiert den Kassabericht (s. Beilage)

### **Genehmigung der Jahresrechnung / Entlastung des Vorstands**

Einer der Gäste fragt, ob es Sinn macht, jedes Jahr mehr Gewinn zu erwirtschaften. Der Kassier betont, dass dies nicht in unserem Sinne ist und wir auf der Suche nach neuen grossen Projekten sind.

Der Revisorenbericht wird schriftlich aufgelegt, da die Revisoren nicht an der Sitzung teilnehmen konnten. Es wird keine Diskussion gewünscht. Der Revisorenbericht wird einstimmig angenommen. Luzius bedankt sich beim Kassier und der Kommission für die gute Zusammenarbeit.

### **Festsetzung des Jahresbeitrags**

Der Jahresbeitrag soll bei Fr. 20.- bleiben. Dies wird einstimmig angenommen.

## **4. Bestätigungs- und Ersatzwahlen**

### **Bestätigungswahlen des Vorstands und der Rechnungsrevisoren**

Der Präsident und die übrigen Vorstandsmitglieder werden einstimmig wieder gewählt. Ebenso werden die beiden Revisoren für ein weiteres Jahr bestätigt.

## **5. Laufende Projekte**

### *Potz Tuusig (Finanzkompetenz)*

Potz Tussig ist ein Teil der Finanzkompetenz. Ziel ist es, dass Jugendliche lernen, richtig mit Geld umzugehen. Immer mehr Jugendliche sind bereits mit 20 Jahren verschuldet. Das Lehrmittel ist für Kinder im Kindergarten bis und mit 1./2.Klasse gedacht. Eine Erzählerin kommt in die Klasse und erzählt das Buch und erarbeitet das Thema. Die Kinder sind sehr interessiert daran und begeistert vom Buch. Im Anhang finden die Eltern Tipps, Trick und Empfehlungen, wie die Kinder richtig mit ihrem Geld umgehen sollten. Die Rückmeldungen der Lehrkräfte waren letztes Jahr äussert positiv.

### *Kinder-cash (Finanzkompetenz)*

Die Lehrkraft kann Sparschweine bei der Pro Juventute bestellen mit dem Ziel, dass die Kinder lernen, das Geld richtig einzuteilen. Die Sau weist 4 Schlitze auf. Ein Schlitz ist für Direktausgaben gedacht, ein Zweiter für einen guten Zweck, ein Dritter ist für das Sparen für einen grösseren Wunsch und ein Vierter für das Sparen auf der Bank.

Das Lehrmittel ist für 5./6. Klässler ausgerichtet. Die Sauen konnten ein Jahr lang durch Sponsoren finanziert werden. Rund 9000 Klassensets wurden letztes Jahr vertrieben.

Auch dieses Projekt wurde von den Lehrkräften geschätzt. Geri Breu beteuert, dass es sehr wichtig sei, dass man den Kindern vermittelt, dass man Geld erst ausgeben kann, wenn man es angespart hat.

### *Primobile (Medienkompetenz)*

Heute hat bald jedes Kind oder jeder Jugendliche ein eigenes Handy. Die Eltern wissen meist weniger Bescheid als die Kinder. Die Pro Juventute hat eine Partnerschaft mit sunrise schliessen können. Die Eltern bezahlen 250 CHF Jahresgebühr und können mitbestimmen, was das Kind nutzen darf und was nicht (Zeitlimit, Internet ja/nein usw.). Zusätzlich sind 4 Gratisnummern frei wählbar. Ziel ist es, dass der Jugendliche lernt, sinnvoll mit dem Handy umzugehen.

### *Medienprofi*

Viele Eltern sind hilflos, weil sie nicht mehr wissen, was ihre Kinder im Internet alles machen. Ziel dieses Projektes ist es, den Jugendlichen und den Eltern den Umgang mit den Socialnetworks (Facebook/Twitter usw.) zu erläutern. Die Schule kann eine Moderatorin bestellen, welche 4 Stunden in der Klasse arbeitet und den Jugendlichen erklärt, auf was sie besonders achten müssen. Zusätzlich werden auch Elterninformationstage angeboten. Zielpublikum ist die Mittelstufe und die Eltern. Die Nachfrage bei den Eltern ist sehr gross.

### *Clownkurs*

Dieses Projekt wurde von uns wieder sistiert wegen zu kleiner Nachfrage. Wir sind aber überzeugt, dass die Kinder bei einer Trennung am meisten leiden und das Bedürfnis bei den Kindern darüber zu reden sehr gross wäre. Leider ist aber die Hemmschwelle bei den Eltern grösser. Sie haben Angst, dass Familiengeheimnisse in der Gruppe ausgeplaudert werden.

*ECS (Elternclub Schweiz)*

Viele haben eine Cumuluscard, eine Supercard, sind Mitglied bei der REGA oder die meisten Autofahrer sind beim TCS. Die Idee der Pro Juventute ist es, wer Eltern ist, sollte Mitglied beim Elternclub Schweiz sein. Viele Eltern werden mit Problemen konfrontiert und wissen nicht wohin sie damit gehen sollen. Der ECS bietet eine Homepage an, ähnlich aufgebaut wie google, wo Eltern viele Informationen aus Ihrer Region erhalten können.

Für Mitglieder (120 CHF p.a.) wird zusätzlich eine 24-Stunden Hotline angeboten via Telefon, sms oder e-mail, welche durch Spezialisten abgedeckt wird. Zusätzlich erhält man als Mitglied Vergünstigungen in Form von Gutscheinen.

*200-Jahr-Jubiläum:*

Letzten September wurden Schulklassen aufgefordert, die Zukunft Ihres Wohnortes darzustellen. Die Sekundarklasse 1a nahm am Wettbewerb teil. Sie zeichneten Bilder, wie Appenzell in der Zukunft aussehen könnte. Die Schulklasse durfte nach Bern reisen, wo auf dem Bundesplatz live am TV über das Projekt berichtet wurde. Die eingesandten Ideen werden im Jubiläumsjahr wieder aufgenommen u.a. am ersten Bauivent am 2. Juni 2012 im Landesmuseum Zürich. Hunderttausende von Legosteinen werden in der ganzen Schweiz aufgebaut. Im Oktober werden an der Swisstoy in Bern alle regionalen Ideen zusammengestellt. Ziel ist ein Guinnessbucheintrag für das grösste Legobauprojekt der Welt.

Am 1. August 2012 feiert die Pro Juventute Schweiz zusammen mit Kinder aus allen Kantonen der Schweiz ihr Jubiläum.

Wir in Appenzell Innerrhoden feiern am diesjährigen Flohmarkt (Chilbisamstag). Wir werden mit einem Stand präsent sein, wo man spielen, etwas gewinnen und sich über die Tätigkeiten des Vereins informieren kann.

**6. Wünsche / Allfälliges**

Das Wort wird nicht gewünscht.

Der Präsident legt den Jahresbericht sowie den Flyer des Elternclubs Schweiz auf zum mitnehmen.

Er bedankt sich zudem nochmals bei allen Anwesenden fürs Kommen.

**Nächste Hauptversammlung:  
Mai 2013**

9050 Appenzell, 15. Mai 2012

Für das Protokoll

Esther Fritsche-Signer

**Protokoll per e-mail zugestellt am: 3. Juni 2012**